



INGENIEURS – CONSEILS

**BUREAU D'ETUDES ET DE SERVICES TECHNIQUES**

2, RUE DES SAPINS

L - 2513 SENNINGERBERG

TÉL. : 34 90 90 FAX : 34 94 33

## **PROJEKT:**

### **ERSATZNEUBAU UND BETRIEB DER KLÄRANLAGE**

**WECKER (6.500 EW)**

### **ANTRAG AUF PRÜFUNG DER UVP-PFLICHT**

auf Basis des Gesetzes vom 15. Mai 2018 *relative à l'évaluation  
des incidences sur l'environnement*

### **SCREENING DOKUMENT**

Im Auftrag von:



**SIDEST** – Syndicat intercommunal de  
dépollution des eaux résiduaires de l'Est  
58, rue de Trèves  
L-6793 Grevenmacher





## **INHALTSVERZEICHNIS**

1.	ALLGEMEINE ANGABEN .....	4
1.1.	Antragsbegründung .....	4
1.2.	Angaben zum Betreiber der Anlage .....	6
1.3.	Antragsteller .....	6
1.4.	Erstellung Screening Dokument .....	6
1.5.	Technische Planung .....	6
1.6.	Beschreibung des geplanten Vorhabens .....	7
1.6.1.	Beschreibung der vorhandenen Situation .....	7
1.6.2.	Beschreibung des geplanten Bauablaufs .....	7
1.6.3.	Anforderungen an die Reinigungsleistung .....	9
1.6.4.	Flächennutzung .....	9
1.6.5.	Umfang der geplanten Baumaßnahmen .....	10
1.7.	Standortbeschreibung .....	11
1.7.1.	Topographische Lage .....	11
1.7.2.	Katastersituation .....	12
1.7.3.	Bisherige Nutzung des Standorts -IST Zustand .....	12
1.7.4.	Nutzung des näheren Umfelds des Vorhabens .....	12
1.7.5.	Derzeitiger Umweltzustand im Vorhabensraum .....	13
1.8.	Potentiell betroffene Schutzgüter und relevante Wirkfaktoren .....	15
1.8.1.	Baubedingte Wirkungen .....	15
1.8.2.	Anlagenbedingte Wirkungen .....	16
1.8.3.	Betriebsbedingte Wirkungen .....	17
2.	PRÜFUNG DES GEPLANTEN VORHABENS AUF UVP-PFLICHT .....	19
2.1.	Projektanalyse .....	19
2.1.1.	Art und Größe des Vorhabens .....	19
2.1.2.	Zusammenwirkung mit anderen Vorhaben .....	20
2.1.3.	Nutzung und Gestaltung der natürlichen Ressourcen (Wasser, Boden, Natur und Landwirtschaft) .....	20
2.1.4.	Abfallerzeugung .....	20
2.1.5.	Umweltverschmutzung und Belästigungen .....	21
2.1.6.	Unfallrisiko insbesondere mit Blick auf verwendete Stoffe und Technologien .....	22
2.1.7.	Risiken für die menschliche Gesundheit .....	22
2.2.	Raumanalyse .....	23
2.2.1.	Nutzungskriterien .....	23
2.2.2.	Qualitätskriterien .....	23
2.2.3.	Schutzkriterien .....	24
2.3.	Wirkungsanalyse .....	26
2.3.1.	Art und Ausmaß der Auswirkungen .....	26
2.3.2.	Grenzüberschreitender Charakter der Auswirkungen .....	26
2.3.3.	Schwere und Komplexität der Auswirkungen .....	26
2.3.4.	Wahrscheinlichkeit der Auswirkungen .....	26
2.3.5.	Zeitpunkt des Eintretens, Dauer, Häufigkeit und Reversibilität der Auswirkungen .....	27
2.3.6.	Zusammenwirken der Auswirkungen mit bestehenden oder zugelassenen Vorhaben ..	27
2.3.7.	Maßnahmen mit denen Auswirkungen des Vorhabens verringert oder vermieden werden können .....	27
3.	ZUSAMMENFASSENDE BEWERTUNG DES VORHABENS .....	28

4.	ANLAGEN .....	30
5.	PLANUNTERLAGEN .....	30
6.	DOKUMENTE BEZÜGLICH NATURSCHUTZRECHTLICHER BELANGE .....	31

## 1. ALLGEMEINE ANGABEN

### 1.1. Antragsbegründung

Die Kläranlage der Gemeinde Biwer befindet sich im Ortsteil Wecker und wird durch das *Syndicat Intercommunal de Dépollution des Eaux Résiduaires de l'Est* (SIDEEST) betrieben.

Die rund 40 Jahre alte Kläranlage weist mittlerweile erheblichen Sanierungsbedarf auf und hat ihre Belastungsgrenze erreicht, so dass die geltenden Einleitwerte nicht mehr sicher eingehalten werden können. Neben den kommunalen Abwässern der angeschlossenen Ortsteile Biwer, Wecker und Wecker-Gare behandelt die Anlage auch die Abwässer des im Einzugsgebiet befindlichen Schlachtbetriebes COBOLUX S.A., auf den ein wesentlicher Teil der zu behandelten Abwasserfracht entfällt.

Aufgrund der notwendigen Sanierungsarbeiten und dem Erfordernis der Kapazitätserweiterung ist eine Weiternutzung des vorhandenen Anlagenbestandes nicht mehr sinnvoll, so dass letztendlich ein kompletter Ersatzneubau erforderlich wird. Dieser Ersatzneubau erfolgt stufenweise unter sukzessiver Außerbetriebnahme von Anlagenteilen des Altbestandes und gleichzeitiger, stufenweiser Errichtung und Inbetriebnahme der neuen Anlagenteile, so dass ein Weiterbetrieb der Kläranlage während der Bauphase gewährleistet ist. Die Ermittlung des Anschlusswertes ergab eine erforderliche Ausbaugröße von 6.500 EW.

Das vorangehend beschriebene Bauvorhaben fällt unter Punkt 87 aus dem Anhang IV – *Liste des projets soumis au cas par cas à une évaluation des incidences* des Règlement Grand-Ducal vom 15. Mai 2018 *établissant des listes de projets soumis à une évaluation des incidences sur l'environnement* :

Traitement d'eau	
87	<b>Installations de traitement des eaux résiduaires d'une capacité épuratoire comprise entre 100 et 150.000 équivalents habitants.</b>

Für Vorhaben dieser Art muss gemäß dem Gesetz vom 15. Mai 2018 *relative à l'évaluation des incidences sur l'environnement* (EIE-Gesetz / UVP-Gesetz) von der zuständigen Behörde fallbezogen entschieden werden, ob die Durchführung einer Umwelt-Verträglichkeits-Prüfung (UVP/EIE) erforderlich ist. In diesem Zusammenhang ist ein EIE-Screening ("vérification préliminaire" bzw. "Vorprüfung") gemäß Artikel 4 des EIE-Gesetzes durchzuführen.

Um es der zuständigen Behörde zu ermöglichen, eine Entscheidung hinsichtlich der Notwendigkeit der Durchführung einer UVP/EIE zu fällen, werden ihr mit dem vorliegenden Screening-Dokument die hierzu erforderlichen Informationen gemäß Anhang II – *Informations à fournir dans le cadre de la vérification préliminaire* des EIE-Gesetzes vorgelegt und eine entsprechende Stellungnahme beantragt.

Die im Rahmen des vorliegenden EIE-Screenings durchgeführte Prüfung hinsichtlich vorhabenspezifischer Wirkfaktoren und der damit potenziell verbundenen Auswirkungen hat ergeben, dass weder bau-, anlagen- noch betriebsbedingt mit einer erheblichen Beeinträchtigung von Schutzgütern zu rechnen ist.

Die Analyse der Kriterien gemäß Anhang I des EIE-Gesetzes kommt zu dem Schluss, dass in diesem Fall auf eine UVP / EIE verzichtet werden kann.

## **1.2. Angaben zum Betreiber der Anlage**

Betreiber der Anlage ist das *Syndicat Intercommunal de Dépollution des Eaux Résiduelles de l'Est* (SIDEST) :

### **SIDEST**

58, route de Trèves

L-6793 Grevenmacher

Tel. : +352 27 07 72 -1

Fax : +352 27 07 72-80

Mail : info@sidest.lu

Kontaktperson: Herr Jean-Marie RIES

## **1.3. Antragsteller**

### **SIDEST**

58, route de Trèves

L-6793 Grevenmacher

Tel.: +352 27 07 72 -1

Fax: +352 27 07 72-80

Mail: info@sidest.lu

Kontaktperson: Herr Jean-Marie RIES

## **1.4. Erstellung Screening Dokument**

### **B.E.S.T. Ingénieurs-Conseils S.à.r.l.**

2, rue des Sapins

L-2513 Senningerberg

Tél. : +352 34 90 90

Fax: +352 34 94 33

Mail: amuller@best.lu

Kontaktperson: Herr Andreas MÜLLER

## **1.5. Technische Planung**

### **B.E.S.T. Ingénieurs-Conseils S.à.r.l.**

2, rue des Sapins

L-2513 Senningerberg

Tél. : +352 34 90 90

Fax: +352 34 94 33

Mail: amuller@best.lu

Kontaktperson: Herr Andreas MÜLLER

### **HSI-Ingenieurbüro für Bauwesen**

Bernhardstraße 54

D-54295 Trier

Tel : + 49 651/938 36-0

Fax : + 49 651/938 36-36

Mail : max.senger@hsi-trier.de

Kontaktperson: Herr Max SENGER

## **1.6. Beschreibung des geplanten Vorhabens**

### **1.6.1. Beschreibung der vorhandenen Situation**

Die Kläranlage Wecker wurde vor rund 40 Jahren errichtet und hat einen Anschlusswert von rund 3.500 EW. Das gereinigte Abwasser wird in die Syr geleitet. Das Einzugsgebiet der Kläranlage Wecker entwässert vornehmlich im Mischsystem. Das Abwasser wird mit einem Schneckenpumpwerk auf das Kläranlagenniveau gehoben. Dabei wird der Trockenwetterabfluss mit zwei Trockenwetterschnecken in Richtung der mechanischen Vorreinigung gefördert. Bei Regenwetter füllt eine große Schnecke ein rundes Regenüberlaufbecken, das nach einem Regenereignis mit den Trockenwetterschnecken in die Kläranlage entleert wird. Die mechanische Reinigung des Abwassers findet mit einem Trommelsiebrechen und einem darauffolgenden unbelüfteten Langsandfang statt. Nach der Venturi-Mengenmessung gelangt das Abwasser in einen Oxidationsgraben, der über zwei Oberflächenbelüfter mit Sauerstoff versorgt wird. Der Ablauf aus dem Umlaufgraben erfolgt über ein Absenkwehr. Die Abtrennung des Belebtschlammes vom gereinigten Abwasser vollzieht sich in einem Trichterbecken (Dortmundbrunnen). Der Ablauf erfolgt über ein Zackenwehr und eine runde Ablaufrinne direkt in die Syr. Der Rücklaufschlamm wird über zwei Tauchpumpen abgezogen, während der Überschussschlamm über eine dritte Pumpe in das hochstehende Schlammsilo gepumpt wird. Alternativ kann der Überschussschlamm auch direkt auf ein Schlammbeet im Zufahrtsbereich der Kläranlage gegenüber dem Regenüberlaufbecken gepumpt werden bzw. wahlweise aus dem Schlammsilo auf das Schlammbeet gefördert werden.

Die Schaltanlage und die Trafostation sind im Betriebsgebäude untergebracht.

Details zu der Altanlage sind den Plänen in der Anlage Punkt 5 zu entnehmen.

### **1.6.2. Beschreibung des geplanten Bauablaufs**

Die geplante Baumaßnahme ist in vier Bauabschnitte unterteilt.

Im ersten Bauabschnitt wird zunächst das neue Trafohäuschen auf der Freifläche vor dem ehemaligen Regenüberlaufbecken errichtet und eine provisorische Unterverteilung für die elektrotechnische Versorgung der Bestandsaggregate der Anlage eingerichtet. Parallel erfolgt der Umbau des ehemaligen Regenüberlaufbeckens zum Dünnschlamm Speicher. Nach erfolgter Errichtung des neuen Trafos und provisorischer elektrotechnischer Anbindung der Anlagenteile werden das alte Schlammbeet und das Betriebsgebäude abgebrochen und das Baufeld in diesem Bereich für die neuen Anlagenteile vorbereitet.

Im zweiten Bauabschnitt werden das Zulaufbauwerk sowie das Rechen/Betriebsgebäude und die Gebläsestation errichtet. Weiterhin wird das Gebäude der maschinellen Schlammwindung mit zugehörigem Dickschlamm Speicher und der Fällmitteltank inklusive Abtanksasse errichtet. Nach der Errichtung der vorgenannten Anlagenteile kann ein Teilumschluss erfolgen. Der Zulauf wird an das neue Zulaufpumpwerk angebunden und die mechanische Vorreinigung in Betrieb genommen. Der Ablauf der Kompaktanlage muss in dieser Bauphase über eine provisorische Leitung in das bestehende Belebungsbecken (Umlaufgraben) gepumpt werden, bzw. über eine Freigefälleleitung zugeleitet



werden. Der im alten Nachklärbecken abgesetzte Schlamm wird mit einer Tauchpumpe abgezogen und über eine provisorische Leitung als Rücklaufschlamm in die Belebung zurückgeführt bzw. als Überschussschlamm über eine provisorische Leitung in den neu geschaffenen Dünnschlammspeicher (ehemaliges RÜB) oder direkt auf den neuen Bandeindicker gefördert. Im Anschluss an den oben beschriebenen Teilumschluss erfolgt der Abbruch des Schneckenpumpwerks, des Schlammsilos sowie des Rechen- und Sandfanggerinnes.

Im dritten Bauabschnitt wird eine der beiden Straßen der biologischen Behandlungsstufe bestehend aus dem Belebungsbecken 1 und dem Nachklärbecken 1 errichtet. Darüber hinaus werden das Rücklaufschlammumpwerk und der Ablaufschacht gebaut. Aufgrund der notwendigen Arbeiten zwischen dem bestehenden Umlaufgraben und dem bestehenden Nachklärbecken muss die verbindende Rohrleitung zwischen den beiden Becken getrennt werden und ein Provisorium geschaffen werden. Dieses Provisorium beinhaltet eine Tauchpumpe im Belebungsbecken und eine entsprechende Rohrleitung zwischen Belebungsbecken und Nachklärung. Nach Fertigstellung der zuvor genannten Anlagenteile erfolgt der Umschluss auf die erste Behandlungsstraße. Nach dem Umschluss sind alle Bestandsanlagenteile außer Betrieb und der Abbruch des Umlaufgrabens und des Nachklärbeckens können erfolgen.

Im vierten Bauabschnitt kann nach der Errichtung der ersten Behandlungsstraße, dem Umschluss und Abbruch des alten Umlaufgrabens, der Bau der zweiten Behandlungsstraße auf dem nördlichen Grundstücksende erfolgen. Nach Fertigstellung des zweiten Belebungs- und Nachklärbeckens erfolgt die Restauffüllung des Geländes auf das neue Geländeniveau in den bislang noch nicht aufgefüllten Bereichen. Danach werden die Außenanlagen hergestellt und am Norden des Kläranlagengeländes eine zweite Zufahrt errichtet.

In allen Bauabschnitten ist ein mehrmaliges Umsetzen der Baustelleneinrichtung notwendig.

Details zu den geplanten Umbaumaßnahmen und den verschiedenen Bauabschnitten sind den Planunterlagen in der Anlage Punkt 5 zu entnehmen.

### 1.6.3. Anforderungen an die Reinigungsleistung

Von der *Administration de la Gestion de l'Eau* (AGE) wurden folgende Anforderungen an die Ablaufwerte der Kläranlage festgelegt (6.200 EW):

Absetzbare Stoffe	≤	0,3	ml/l nach 2 h
Abfiltrierbare Stoffe	≤	30	mg/l
Biochemischer Sauerstoffbedarf BSB <sub>5</sub>	≤	10	mg/l im 24 h Mittel
Chemischer Sauerstoffbedarf CSB	≤	60	mg/l im 24 h Mittel
Ammonium NH <sub>4</sub> – N	≤	3	mg/l im 2 h Mittel
N <sub>total</sub>	≤	12	mg/l/ im 24 h Mittel
P <sub>total</sub>	≤	2	mg/l/ im 24 h Mittel

Die aus der Kläranlage in den Syr eingeleitete, gereinigte Abwassermenge beträgt bei Trockenwetter  $Q_d = 1.466 \text{ m}^3/\text{d}$ .

### 1.6.4. Flächennutzung

Das bestehende Kläranlagengelände umfasst eine Fläche von ca. 4.700 m<sup>2</sup>. Die geplanten Baumaßnahmen finden auf dem bestehenden Kläranlagengelände statt. Die vorhandene Kläranlage wird abgerissen und durch eine neue Kläranlage ersetzt. Die Bauwerke der neuen Anlage wurden so konzipiert, dass alle wesentlichen Bauteile entsprechend ihrer Nutzung angefahren und bedient werden können. Eine unnötige Versieglung der Flächen wurde vermieden.

Die Flächennutzung der alten Anlage gestaltete sich wie folgt:

Asphaltfläche/Pflaster	:	ca.	1.300 m <sup>2</sup>
Gebäude/Becken	:	ca.	1.500 m <sup>2</sup>
Grünfläche	:	ca.	1.900 m <sup>2</sup>
<b>Gesamtfläche des Kläranlagengeländes</b>	:	<b>ca.</b>	<b>4.700 m<sup>2</sup></b>

Die zukünftige Geländegestaltung ist wie folgt vorgesehen:

Asphaltfläche/Pflaster	:	ca.	1.600 m <sup>2</sup>
Gebäude/Becken	:	ca.	1.600 m <sup>2</sup>
Grünfläche	:	ca.	1.500 m <sup>2</sup>
<b>Gesamtfläche des Kläranlagengeländes</b>	:	<b>ca.</b>	<b>4.700 m<sup>2</sup></b>

### **1.6.5. Umfang der geplanten Baumaßnahmen**

Bei den geplanten Baumaßnahmen handelt es sich um einen Ersatzneubau auf dem Standort der Altanlage unter Aufrechterhaltung der Abwasserreinigungsleistung und des laufenden Kläranlagenbetriebs. Die vorhandene Kläranlage wird durch eine neue Kläranlage ersetzt. Der Abriss der Bauteile der Altanlage erfolgt während der Bauzeit nach Inbetriebnahme der Neubauten. Die Zwischenphasen werden mit Provisorien überbrückt (siehe Bauablaufbeschreibung). Die Bauarbeiten werden nur auf dem Betriebsgelände der alten Anlage durchgeführt. Im Rahmen der Bauarbeiten ist ein mehrmaliges Umsetzen der Baustelleneinrichtung notwendig. Neben den Neubauarbeiten werden hauptsächlich Abrissarbeiten durchgeführt.

Aufgrund der hohen Kapazitätserweiterung der Kläranlage in Verbindung mit den beengten Platzverhältnissen auf dem Grundstück, sind für die Belebungs- und Nachklärbecken verhältnismäßig tiefe Bauwerke notwendig. Um den Umfang der aufwendigen Tief- und Gründungsarbeiten zu beschränken, ist vorgesehen, die Oberkante der entsprechenden Becken in Bezug auf die jetzige Geländeoberkante (i.M. 207,00 mNN) auf ca. +3,00 mNN zu planen (ca. 210,00 mNN bzw. Belebungsbecken ca. 211,00 mNN) und nach Herstellung der Bauwerke das Oberflächenniveau um +1,00 m (ca. 208,00 mNN) anzuheben.

Für den geplanten Ersatzneubau ist von folgenden Arbeiten auszugehen:

- Räumen des Baufelds
- Erdarbeiten
- Gründungsarbeiten
- Baugrubensicherung und Wasserhaltung
- Bauarbeiten zur Errichtung der Hauptbauwerke inklusive Hoch- und Tiefbauwerke
- Abrissarbeiten
- Anlage der Außenflächen
- Sonstige Außenarbeiten (u.a. Zaunbau)
- Grün- und Bepflanzungsarbeiten

Die Gesamtdauer der Bauarbeiten ist mit ca. 135 Wochen, mit Unterbrechungen, veranschlagt. Für die reinen Erdarbeiten sind ca. 10 Wochen vorgesehen. Die geplanten Erd- und Bauarbeiten sind gewöhnlicher Natur und weisen keine unüblichen Arbeiten mit einem besonders erhöhten Unfallrisiko auf. Dasselbe gilt für die verwendeten Geräte, Anlagen und Baumaschinen.

Auf dem Kläranlagengelände befindet sich die Trafostation der bestehenden Anlage. Laut dem Altlastenverdachtsflächenkataster ist hier eine Intervention notwendig. Die entsprechenden Untersuchungen wurden eingeleitet. Ein für diese Arbeiten akkreditiertes Büro wird beauftragt. Ein Auszug aus dem luxemburgischen Altlasten- und Verdachtsflächenkataster für den Standort befindet sich im Anhang Punkt 4. Bei der Präsenz belasteter Erdmassen oder Bauschadstoffen werden die erforderlichen Maßnahmen getroffen und eventuelle Sanierungsmaßnahmen eingeleitet. Die Bauarbeiten bzw. Sanierungsarbeiten werden unter Einhaltung der geltenden Vorschriften durch Fachbetriebe durchgeführt.

Mit der Durchführung des Bauvorhabens ergeben sich keine spezifischen bzw. unüblichen Risiken für Mensch und Umwelt.

## **1.7. Standortbeschreibung**

### **1.7.1. Topographische Lage**

Das Gelände der Kläranlage Wecker liegt am östlichen Rand der Gemeinde Biver an der Straße CR134 in Richtung Manternach.

Die mittlere Höhe des Kläranlagengeländes liegt auf einem durchschnittlichen mittleren Niveau von ca. 207,00 mNN. Im Rahmen der Bauarbeiten für den Ersatzneubau ist es geplant das Oberflächenniveau des Standortes um +1,00 m auf ca. 208,00 mNN anzuheben.

Die verkehrsmäßige Erschließung der bestehenden Anlage erfolgt derzeit über die CR134 aus Richtung Wecker-Gare. Ankommende LKW müssen die auf dem Gelände vorhandene Wendeschleife nutzen, um die Anlage wieder über die Zufahrt verlassen zu können. Das zukünftige Anlagenkonzept lässt aufgrund der beengten Platzverhältnisse keinen Raum mehr für eine Wendeschleife, so dass eine zweite Zuwegung im Bereich des nördlichen Grundstückes geplant wird. Diese Zuwegung ist ausschließlich als Ausfahrt vorgesehen, so dass ankommende Fahrzeuge die Anlage über die bestehende Zufahrt erreichen, sie von Süden nach Norden durchfahren und über die neue Ausfahrt wieder in Richtung Wecker- Gare verlassen.

Die Lage des Kläranlagestandorts ist auf dem Lageplan 4. BA Endausbau Plan Nr. 102034-23-02605 dargestellt (siehe Anlage).

Die topographischen Daten der neuen Kläranlage im Gauss Luxemburg-Format, bezogen auf den ungefähren Mittelpunkt, sind wie folgt:

Rechtswert:	96989
Hochwert:	85546

Die Koordinaten der Einleitstelle in die Syr sind:

Rechtswert:	97006
Hochwert:	85523

### **1.7.2. Katastersituation**

Der Standort der Kläranlage bzw. des Ersatzneubaus liegt auf dem Gemeindegebiet von Wecker und ist auf dem folgenden Katasterauszug verzeichnet:

Gemeinde	:	Biwer
Sektion	:	D de Wecker
Flur Nr.	:	301/2249

Der Katasterplan (siehe Plan Nr. 102034-43-7001) mit einer Kopie des Katasterauszugs befindet sich in der Anlage.

### **1.7.3. Bisherige Nutzung des Standorts -IST Zustand**

Die Baumaßnahmen für den geplanten Ersatzneubau der Altanlage finden auf dem Betriebsgelände der bestehenden Anlage statt. Die Kläranlage in Wecker wurde vor ca. 40 Jahren errichtet und befindet sich seither in Betrieb.

Der Kläranlagenstandort liegt im Bauperimeter der Gemeinde Biwer, in einer für öffentliche Einrichtungen vorgesehenen Zone (Zone Réservée).

Die Bauteile der Altanlage werden während der Bauzeit nach Inbetriebnahme der Neubauten schrittweise abgerissen. Hinweise für eine ehemalige industrielle Nutzung des Geländes liegen nicht vor. Auf dem Kläranlagengelände befindet sich eine alte Trafostation der bestehenden Anlage. Laut dem Altlastenverdachtsflächenkataster ist hier eine Intervention notwendig. Die entsprechenden Untersuchungen wurden eingeleitet. Ein für diese Arbeiten akkreditiertes Büro wird beauftragt. Ein Auszug aus dem luxemburgischen Altlasten- und Verdachtsflächenkataster für den Standort befindet sich im Anhang (siehe Anlage 4).

### **1.7.4. Nutzung des näheren Umfelds des Vorhabens**

Die Ufer der Syr werden beiderseits in großen Teilen von uferbegleitenden Gehölzstrukturen eingenommen. Das weitere Umfeld des Planungsareals wird landwirtschaftlich genutzt. Die Zufahrt zur Kläranlage erfolgt über die CR134 (siehe Plan Nr. 102034-23-02605).

Der Kläranlagenstandort grenzt umseitig direkt an die zusätzliche Vogelschutzzone (IBA) LU018 „Région de Mompach, Manternach, Bech et Osweiler“.

Im näheren Umfeld zur Kläranlage befinden sich entsprechend dem Offenland-Biotopkataster extensive Mähwiesen (6510) und Streuobstwiesen (BK09). (siehe Plan Nr. 102034-13-7902).

### **1.7.5. Derzeitiger Umweltzustand im Vorhabensraum**

#### **a. Naturräume**

Der Standort der geplanten Baumaßnahme liegt im Osten Luxemburgs im ökologischen Wuchsbezirk „Mosel-Vorland und Syretal“ des Wuchsgebiets „Gutland“. Das Relief wird insbesondere von den Tälern der Syr und ihren kleineren Nebenbächen geprägt. Im weiteren Umfeld des Standortes befinden sich mehrere größere Laubwaldbestände. Aufgrund des milden Klimas sind rund um Wecker und Manternach auch größere Streuobstbestände vorzufinden. Ansonsten herrschen im Plangebiet weitläufige, relativ strukturarme Offenlandflächen vor, die überwiegend landwirtschaftlich genutzt werden.

Am Standort der Kläranlage befinden sich aufgrund der Nähe zur Syr alluviale Talablagerungen. Der Untergrund des Standortes wird aus Kiesen und stark klüftigem Dolomit gebildet.

#### **b. Schutzgebiete**

Der Kläranlagenstandort grenzt umseitig direkt an die zusätzliche Vogelschutzzone (IBA) LU018 „Région de Mompach, Manternach, Bech et Osweiler“.

Auf nationaler Ebene soll zudem im Bereich des Vogelschutzgebiets, südöstlich der bestehenden Kläranlage (ca. 500m), eine nationale Schutzzone ausgewiesen werden - Nr. 23 „Faulbich/Scheed“.

Weitere Schutzgebiete sind nicht betroffen. Das nationale Schutzgebiet RFI 21 „Manternacher Fiels“ befindet sich in ausreichender Distanz (ca. 2 km) zum Projektareal (siehe auch Plan Nr. 102034-13-7901).

Auf diese Schutzgebiete ist mit keinen erheblichen Beeinträchtigungen zu rechnen, sofern die Gehölze an den Randbereichen der Syr erhalten bleiben. Sie dienen zum einen als Abschirmung und verhindern bzw. mindern Störungen durch Lärm oder visuelle Reize auf die Umgebung und können für verschiedene Fledermausarten als Leitlinie von Bedeutung sein, um in ihre Jagdgebiete zu gelangen.

#### **c. Geschützte Biotop (Art. 17 NSG)**

Im nahen Umfeld der geplanten Kläranlage wurden im Rahmen des Offenland-Biotopkatasters extensive Mähwiesen (6510) und Streuobstwiesen (BK09) ausgewiesen. Das Vorhaben sieht allerdings keinen Eingriff in diese geschützten Biotop vor. Die Standortumgebung ist in Plan Nr. 102034-13-7902 dargestellt.

#### **d. Lebensräume geschützter Arten (Art. 17 / Art. 21 NSG)**

Ausgehend von der bisherigen Nutzung des Geländes sowie den vorliegenden Störungen u.a. durch den Zugverkehr ist davon auszugehen, dass das Areal und die direkte Umgebung für keine Arten des gemeinschaftlichen Interesses einen Lebensraum darstellen. Es wird gegen kein Zugriffsverbot verstoßen. Das Projekt ist gemäß Art. 17 und 21 des Naturschutzgesetzes vom 18. Juli 2018 rechtskräftig.

#### **e. Trinkwasserschutzgebiete**

Auch im weiteren Umfeld der Kläranlage Wecker sind keine Trinkwasserschutzgebiete ausgewiesen. Es liegt keine Betroffenheit durch das Vorhaben vor (siehe Plan Nr. 102034-13-7903).

#### **f. Oberflächengewässer**

Der Vorfluter für die Kläranlage ist die *Syr*. Diese fließt in Mertert in die *Mosel*. Die erweiterte Umgehung des Standorts gehört demzufolge zum Einzugsgebiet der Mosel. Die Wasserqualität der *Syr* ist u.a. ausschlaggebend für das Vorkommen verschiedener Vogelarten, die Schutzziel der Schutzzone „Région de Mompach, Manternach, Bech et Osweiler“ sind.

Andere Oberflächengewässer sind durch das Vorhaben nicht betroffen (siehe Plan Nr. 102034-13-7903).

#### **g. Hochwasserrisiko**

Der Standort ist in den Hochwassergefährdungskarten bzw. Hochwasserrisikokarten aufgeführt.

Die mittlere Höhe des Kläranlagengeländes liegt auf einem durchschnittlichen Niveau von ca. 207,00 mNN. Im Rahmen der Bauarbeiten für den Neubau der Kläranlage ist es geplant das Oberflächenniveau des Standortes um +1,00 m auf ca. 208,00 mNN anzuheben. Anhand der für den Kläranlagenstandort vorliegenden Hochwasserkarten und Querprofilen ist für das neue Geländenniveau nicht mehr mit einer Überschwemmung zu rechnen. Für den Gewässer KM ca. 7.280 werden die Wassersiegellagen (WSP) für das 200-jährige Hochwasser (HQ200) und für ein extremes Hochwasserereignis (HQextrem) mit einer Wasserhöhe von 206,99 mNN bzw. 207,48 mNN angegeben. Die Wasserhöhen wurden aus den für den Kläranlagenstandort im Geoportal ([map.geoportail.lu](http://map.geoportail.lu)) vorliegenden Querprofilen Nr. 190630 (Gewichtung 1/3) und Nr. 190620 (Gewichtung 2/3) interpoliert. Der Kläranlagenstandort ist auf dem Profil mit der geplanten Geländeerhöhung der Kläranlage Wecker auf ca. 208,00 mNN dargestellt. Aus dem Profil wird auch ersichtlich, dass eine Beeinflussung des Hochwasserabflusses erst geringfügig ab dem HQ100 auftritt. (siehe Anlage Querprofil Plan Nr. EP-01-07.00-0).

## **1.8. Potentiell betroffene Schutzgüter und relevante Wirkfaktoren**

### **1.8.1. Baubedingte Wirkungen**

Bei dem betrachteten Vorhaben handelt es sich um eine Neubaumaßnahme auf einem bislang als Kläranlagenstandort genutzten Gelände. Die geplanten Baumaßnahmen finden auf dem Betriebsgelände der bestehenden Anlage statt. Es handelt sich dabei um einen Ersatzneubau auf dem Standort der Altanlage unter Aufrechterhaltung der Abwasserreinigungsleistung und des laufenden Kläranlagenbetriebs. Die vorhandene Kläranlage wird durch eine neue Kläranlage ersetzt. Der Abriss der Bauteile der Altanlage erfolgt während der Bauzeit nach Inbetriebnahme der Neubauten. Die Zwischenphasen werden mit Provisorien überbrückt. Durch die geplanten Baumaßnahmen wird sich der Versiegelungsgrad des überplanten Gebiets erhöhen. Die Betriebsfläche der alten Anlage von ca. 4.700 m<sup>2</sup> wird beibehalten. Lediglich der nicht bebaute Anteil des Betriebsgeländes wird verringert. Der Anteil der bebauten Fläche und der versiegelten Flächen wird entsprechend vergrößert. Der Kläranlagenstandort wird dichter bebaut. Es gibt weniger Freiflächen.

Geplant ist die Vergrößerung der Anlage auf eine bebaute Grundfläche von ca. 1600 m<sup>2</sup>. Die Verkehrsflächen von ca. 1.600 m<sup>2</sup> wurden so konzipiert, dass alle wesentlichen Bauteile entsprechend ihrer Nutzung angefahren und bedient werden können. Eine unnötige Versiegelung der Flächen wurde vermieden.

Durch die Baumaßnahme entstehen keine schwerwiegenden Eingriffe in die Umwelt. Es müssen keine Flächen neu gerodet werden. Die Gehölze an den Randbereichen der Syr bleiben erhalten. Für die Dauer der Bauarbeiten können jedoch potenzielle Beeinträchtigungen durch Lärm und Vibrationen nicht ganz ausgeschlossen werden. Lärm, Erschütterungen und Baustellenverkehr können eine verstärkte Beeinträchtigung auslösen und den Erhaltungszustand einzelner Arten beeinflussen.

Mögliche durch die Bauarbeiten stattfindenden Beeinträchtigungen der Flora und Fauna werden in einem FFH-Screening erfasst.

Beeinträchtigungen der Bevölkerung der nächstgelegenen Wohngebiete sind für die Dauer der Bauarbeiten nicht auszuschließen. Das Baugelände liegt ca. 220 m in nordöstlicher Richtung von den letzten Wohnhäusern von Wecker-Gare entfernt. Insgesamt ist von einer Bauzeit von ca. 135 Wochen mit Unterbrechungen auszugehen. Die lärmintensivsten Erdbauarbeiten und Gründungsarbeiten sowie die Errichtung der baulichen Elemente (Gebäude, Becken) werden deutlich früher abgeschlossen sein.

Stark staubende Bauarbeiten sind nicht zu erwarten. Falls Grund- oder Sickerwässer in den Baugruben anfallen, werden diese zur Absetzung von Schwebstoffen durch Absetzbecken bzw. Container abgeleitet.

Mit der Durchführung des Bauvorhabens ergeben sich keine spezifischen bzw. unüblichen Risiken für Mensch und Tier. Der Impakt durch die Baumaßnahme ist zeitlich begrenzt und wird nach der Fertigstellung der Arbeiten entfallen.



### **1.8.2. Anlagenbedingte Wirkungen**

Der Neubau der Kläranlage findet auf dem Betriebsgelände der bestehenden Anlage statt. Die Grundfläche der Altanlage von ca. 4.700 m<sup>2</sup> wird nicht vergrößert, lediglich der Versiegelungsgrad der bestehenden Betriebsfläche wird erhöht. Die bebaute Grundfläche wird so auf 1.600 m<sup>2</sup> vergrößert und die Verkehrsflächen werden auf ca. 1.600 m<sup>2</sup> ausgebaut. Geplant ist ein Ersatzneubau für die alte Anlage. Die Bauteile der Altanlage werden während der Bauzeit nach Inbetriebnahme der Neubauten schrittweise abgerissen. Die Bauwerke der neuen Kläranlage werden unter Berücksichtigung der Baugrunduntersuchung und der Hydraulik, so in das Gelände eingepasst, dass überschüssige und damit zu deponierende Erdmassen nach Möglichkeit minimiert werden. Wiederverwertbare Aushubmassen werden für den Verkehrswegebau und den Massenausgleich verwendet. Die verbleibenden Freiflächen werden naturgemäß begrünt. Der Flächenverlust und die Veränderung der abiotischen Standortbedingungen beschränken sich damit nur auf die bereits genutzten und anthropogen überprägten Bereiche der Altanlage. Die damit einhergehenden Nutzungs- und Strukturänderungen können als minimal betrachtet werden.

Die vorhandene Eingrünung des Betriebsgeländes ist von den geplanten Baumaßnahmen nicht betroffen. Die als Sichtschutz dienenden Gehölze an den Randbereichen der Syr und der CR 134 bleiben erhalten, so dass auch nach den Bauarbeiten das Betriebsgelände wenig bis nicht einsehbar sein wird. Die neuen Betriebsgebäude werden zusätzlich noch mit Holz verkleidet. Die Veränderung des Landschaftsbilds wird durch diese Maßnahmen minimiert.

Für die Bauwerke des geplanten Kläranlagenneubaus kann keine Barrierewirkung angenommen werden, da sie von den meisten Vogel- und Fledermausarten überflogen werden können. Durch den Erhalt der vorhandenen Eingrünung der Kläranlage können die Gehölze an den Randbereichen der Syr vor allem von den Fledermausarten weiter als Leitmöglichkeit genutzt werden. Aufgrund dieser Sachlage und der geringen Ausdehnung des Betriebsgeländes der Kläranlage, kann man nicht von einer erheblichen Barrierewirkung der alten bzw. neuen Anlage ausgehen.

Das Kläranlagengelände wird während der Nacht nicht dauerhaft beleuchtet. Es wird auf Bewegungsmelder zurückgegriffen. Zudem wird die Außenbeleuchtung so angebracht, dass das Licht nach unten leuchtet und es werden insektenfreundliche Lampen verwendet (z.B. LED). Die Beeinträchtigungen durch Lichtimmissionen werden durch diese Maßnahmen auf ein Minimum reduziert.

### **1.8.3. Betriebsbedingte Wirkungen**

Bei der Planung der Kläranlage wurden die Belange des Emissionsschutzes durch die Wahl der Verfahrenstechnik, die Kapselung potenzieller Emissionsquellen, wie z.B. Rechenanlage, Pumpensumpf, Gebläsestation sowie die Abluftbehandlung durch einen Biofilter und die Abdeckung der Dünnschlamm- und der Dickschlamm-speicher insoweit berücksichtigt, dass aus heutiger Sicht keine nennenswerten Geruchs- oder Lärmbelastungen zu erwarten sind. Bei regelmäßiger Überwachung und Instandhaltung der Anlage, können die olfaktorischen Reize auf die Umwelt, welche durch die Kläranlage verursacht werden könnten, als unerheblich angesehen werden.

Von der neuen Anlage wird ein geringer Geräuschpegel emittiert werden. Quellen von Schallemissionen sind insbesondere die Motoren- und Getriebegeräusche sowie das mit dem Heben des Abwassers/Rücklaufschlammes und dem Belüften des Abwassers im Belebungsbecken verbundene „Plätschern“ des Wassers. Durch die Einhausung der Hauptaggregate ist dieser Geräuschpegel jedoch weitgehend zu vernachlässigen. Aufgrund der Entfernung von ca. 220 m bis zur nächsten Wohnbebauung, sind durch die geplante Erneuerung der Kläranlage Wecker im Betriebszustand keine nennenswerten Lärmbelastungen zu erwarten. Nach der Bauphase ist der anlagenbedingte Lärm demnach zu vernachlässigen.

Der Verkehr nach der Inbetriebnahme der Kläranlage kann ebenfalls als unerheblich angesehen werden, da nicht mehr als eine PKW-Anfahrt pro Tag vorgesehen ist. Der entwässerte Schlamm wird von einem Traktor mit Tankfass zur zentralen Kläranlage in Betzdorf abgefahren. Hier ist im Durchschnitt von ca. eine Fahrt pro Woche auszugehen.

Die Abwasserreinigung wird in einem vollbiologischen Klärsystem durchgeführt. Die Entfernung des Phosphors aus dem Abwasser erfolgt mittels chemischer Fällung. Vorgesehen ist eine Fällung mit Eisen-III-Salzen. Die Dosierung erfolgt in Abhängigkeit der im Ablauf gemessenen P-Werte. Die Dosierung erfolgt automatisch durch eine Dosierstation.

Die Lagerung der Fällmittel erfolgt in einem speziell dafür vorgesehenen Vorlagetank (ca. 15m<sup>3</sup>) neben dem Gebäude der maschinellen Schlammwindung gemäß den geltenden Sicherheitsvorschriften. Der Fällmitteltank erhält aufgrund der direkten Nähe zum Vorfluter eine dreiseitige Betoneinfassung mit einer Höhe von ca. 1.00 m, um bei Leckagen ein Auslaufen in den Vorfluter zu verhindern. Die Befüllung des Lagertanks erfolgt von vorne über eine entsprechende Abtanktasse, die bei Leckagen oder Havarien ein Auslaufen von Fällmittel verhindert bzw. den verbleib des ausgelaufenen Fällmittels im Bereich der Abtankfläche gewährleistet. Während des Befüllvorgangs wird der Kanal des in der Mitte der Abtanktasse befindlichen Straßeneinlaufs automatisch abgesichert.

Betrieb und Wartung der Kläranlage werden nur von Fachpersonal gemäß den Herstellerangaben durchgeführt. Die entsprechenden Unfallverhütungs- und Hygienevorschriften sind einzuhalten. Eine Gefährdung für die Arbeiten bzw. für das Umfeld des Kläranlagengeländes ist bei einem ordnungsgemäßen Betrieb der Anlage auszuschließen.

In der Ortschaft Wecker besteht momentan eine Kläranlage. Neben den kommunalen Abwässern der angeschlossenen Ortsteile behandelt die Anlage auch die Abwässer des Schlachtbetriebs COBOLUX S.A., auf den ein wesentlicher Teil der zu behandelten Abwasserfracht entfällt. Die rund 40 Jahre alte Kläranlage weist mittlerweile erheblichen Sanierungsbedarf auf und hat ihre Belastungsgrenze erreicht, so dass die geltenden Einleitwerte nicht mehr sicher eingehalten werden können. Aufgrund ihres Alters und ihrer geringen Kapazität (rund 3.500 EW) wird sie den heutigen Anforderungen nicht mehr gerecht. Die aktuelle Einwohnerermittlung beläuft sich auf 6.500 EW.

Der Abriss der Altanlage und die Errichtung der neuen Kläranlage wird zu einer Verbesserung der hydrochemischen Eigenschaften der Syr führen. Die Syr wird weniger belastet und wieder attraktiver für Krebse, Insektenlarven, Schnecken usw., welche sich ebenfalls günstig auf weitere Tierarten (u.a. zahlreiche Vogelarten) auswirken werden. Insgesamt wird es zu einer Revitalisierung der Syr kommen. Dieser Wirkfaktor wird positiv begünstigt.

## 2. PRÜFUNG DES GEPLANTEN VORHABENS AUF UVP-PFLICHT

Bei der geplanten Kläranlage handelt es sich um eine Anlage, die nach dem modifizierten Gesetz vom 10. Juni 1999 *relative aux établissements classés* (Commodo-Incommodo Gesetz) genehmigungspflichtig ist. Darüber hinaus handelt es sich um ein Vorhaben, für das nach dem EIE-Gesetz vom 15. Mai 2018 fallbezogen eine Umwelt-Verträglichkeits-Prüfung von der zuständigen Behörde durchgeführt werden kann.

Die Prüfkriterien anhand derer die zuständige Behörde im Rahmen einer Einzelfalluntersuchung über die Notwendigkeit einer Umwelt-Verträglichkeits-Prüfung zu entscheiden hat, sind im Anhang I des EIE-Gesetzes vom 15. Mai 2018 festgelegt.

Die Klärung der Frage, ob für das Vorhaben eine UVP durchgeführt werden muss oder ob diese unterbleiben kann wird in den folgenden Kapiteln untersucht. Die Untersuchungen beschränken sich auf die Sichtung und Beurteilung der vorliegenden Planungsunterlagen, Fachpläne, usw. Als Methode wird die verbal-argumentative Beurteilung angewendet.

### 2.1. Projektanalyse

Die Prüfkriterien der folgenden Tabelle sind im Anhang I unter Punkt 1 des EIE-Gesetzes vom 15. Mai 2018 festgelegt. In der linken Spalte sind die Prüfkriterien aufgeführt und in der rechten Spalte werden die Ergebnisse der durchgeführten Analyse dargestellt.

**Tabelle 1:** Merkmale des Vorhabens.

Prüfkatalog-Kriterien gemäß Punkt 1. Anhang I zum EIE Gesetz	Ermittlung und Beschreibung der Umweltauswirkungen
2.1.1. <u>Art und Größe des Vorhabens</u>	<p>Der Neubau der Kläranlage findet auf dem Betriebsgelände der bestehenden Anlage statt. Die vorhandene Kläranlage wird durch eine neue Anlage ersetzt. Der Abriss der Bauteile der Altanlage erfolgt während der Bauzeit nach Inbetriebnahme der Neubauten. Die Grundfläche der Altanlage von ca. 4.700 m<sup>2</sup> wird nicht vergrößert, lediglich der Versiegelungsgrad der bestehenden Betriebsfläche wird erhöht. Die bebaute Grundfläche wird auf ca. 1.600 m<sup>2</sup> vergrößert und die Verkehrsflächen werden auf ca. 1.600 m<sup>2</sup> ausgebaut. Eine unnötige Versiegelung von Flächen wurde vermieden. Der zusätzliche Flächenverlust für die Erweiterung kann als minimal betrachtet werden. Räumlich betrachtet beschränkt sich das Vorhaben auf die derzeit genutzten, bereits überprägten Bereiche der alten Anlage.</p> <p>Mit einer Ausbaukapazität von 6.500 EW liegt das Vorhaben weit unterhalb der Schwelle von 150.000 EW, ab der obligatorisch eine Umwelt-Verträglichkeits-Prüfung durchgeführt werden muss.</p>

Prüfkatalog-Kriterien gemäß Punkt 1. Anhang I zum EIE Gesetz	Ermittlung und Beschreibung der Umweltauswirkungen
<b>2.1.2. <u>Zusammenwirkung mit anderen Vorhaben</u></b>	In der Gemeinde Biwer stehen zurzeit keine weiteren größeren Projekte an, die zu kumulativen Effekten führen könnten und in einer Umwelt-Verträglichkeits-Untersuchung berücksichtigt werden müssten und/oder, eine Umwelt-Verträglichkeits-Prüfung nach sich ziehen würden.
<b>2.1.3. <u>Nutzung und Gestaltung der natürlichen Ressourcen (Wasser, Boden, Natur und Landwirtschaft)</u></b>	<p>Die Nutzung natürlicher Ressourcen ist differenziert für die Bau- und für die Betriebsphase zu betrachten, da diese sich sowohl in qualitativer als auch in quantitativer Hinsicht unterscheiden:</p> <p>In der Bauphase kommt es zu einem Verlust von Boden und von Vegetations- und Biotopstrukturen. Die geplante Baumaßnahme findet auf dem Betriebsgelände der bestehenden Anlage statt. Der Flächenverbrauch bleibt auf die derzeit genutzten, bereits überprägten Bereiche der alten Anlage beschränkt und ist mit einer bebauten Fläche von ca. 4.700 m<sup>2</sup> für eine Kläranlage von dieser Größenordnung flächensparend optimiert und an den Bedarf angepasst. Mit erheblichen Auswirkungen ist hier nicht zu rechnen.</p> <p>Die Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen in der Betriebsphase beschränkt sich im Wesentlichen auf den Verbrauch von elektrischer Energie für den Anlagenbetrieb und den Bedarf an Trinkwasser für den Sanitärbereich. Für betriebliche Zwecke (u.a. Reinigungsarbeiten) wird Brauchwasser verwendet. Des Weiteren können im Zuge der Neubaumaßnahme die Anlagen- und Betriebsprozesse energetisch optimiert werden.</p> <p>Diese Inanspruchnahme ist in qualitativer Hinsicht als unproblematisch zu bezeichnen, in quantitativer Hinsicht als nicht erheblich.</p>
<b>2.1.4. <u>Abfallerzeugung</u></b>	<p>Im Zuge der Baumaßnahme ist von ca. 15 m<sup>3</sup> an Baustellenabfällen auszugehen. Es handelt sich dabei um übliche Abfälle ohne besonderes Risikopotential u.a. Isoliermassen-, Farb-, Kleber-, Schutzanstrich-, und Imprägniermittelreste. Sie werden auf der Baustelle manuell von den anderen Bauabfällen aussortiert und einer getrennten Verwertung bzw. Entsorgung zugeführt.</p> <p>In der Betriebsphase fallen aus der mechanischen und biologischen Abwasserreinigung die folgenden Abfallfraktionen und Mengen an:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rechengut: ca. 51 m<sup>3</sup>/a</li> <li>- Sandanfall: ca. 68 m<sup>3</sup>/a</li> <li>- Fettanfall: ca. 25 t/a</li> <li>- Klärschlamm: ca. 3.255 m<sup>3</sup>/a</li> </ul> <p>Aufgrund der geringeren Anlagenkapazität ist der Anfall von Abfall in quantitativer Hinsicht unbedeutend.</p> <p>Die Abfälle werden entsprechend den abfallrechtlichen Bestimmungen entsorgt bzw. wiederverwertet.</p>

Prüfkatalog-Kriterien gemäß Punkt 1. Anhang I zum EIE Gesetz	Ermittlung und Beschreibung der Umweltauswirkungen
<p><b>2.1.5. <u>Umweltverschmutzung und Belästigungen</u></b></p>	<p>Die Abschätzung der voraussichtlichen Emissionen wird differenziert nach Bau- und Betriebsphase der Kläranlage sowie auf die zu betrachtenden Schutzgüter und Umweltbereiche.</p>
	<p>Der Impakt durch die Baumaßnahme selbst ist zeitlich begrenzt und wird nach der Fertigstellung der Arbeiten entfallen. Die Arbeiten sind gewöhnlicher Natur und beinhalten keine besonderen Risiken. Auf dem Kläranlagengelände befindet sich die Trafostation der bestehenden Anlage. Laut dem Altlastenverdachtsflächenkataster ist hier eine Untersuchung notwendig. Die entsprechenden Untersuchungen werden von einem akkreditierten Büro durchgeführt. Bei der Präsenz belasteter Erdmassen oder Bauschadstoffen werden die erforderlichen Maßnahmen getroffen und eventuelle Sanierungsmaßnahmen eingeleitet. Erhebliche Auswirkungen sind in der Bauphase nicht zu erwarten.</p>
	<p>Relevante Wirkungen sind nur in der Betriebsphase zu erwarten. Sie beschränken sich jedoch auf das Wohlbefinden des Menschen und das Klima. Durch die geplante Einhausung der neuen Anlage sowie die Abluftbehandlung durch einen Biofilter sind keine erheblichen Auswirkungen für die Lufthygiene sowie die Gesundheit und das Wohlbefinden des Menschen zu erwarten. Die Gesamtbelastung bleibt gering. Der Standort der alten, bestehenden Anlage wurde so gewählt, dass eine ausreichende Distanz zur Wohnbebauung eingehalten wird. Lärm- und Geruchsemissionen wurden bisher nicht wahrgenommen. Die am Rand der Aue gelegene alte Kläranlage stellt auch kein Hindernis für den Kaltluftabfluss und für die Durchlüftungsverhältnisse dar. Der geplante Ausbau findet auf dem Betriebsgelände der bestehenden Anlage statt. Die Grundfläche der Altanlage wird nicht vergrößert. Es bestehen keine Auswirkungen auf das Klima am Standort bzw. im Standortbereich.</p>
	<p>Die neue Kläranlage wird nach den geltenden Vorschriften von Fachpersonal betrieben. Der Stand der Technik wird eingehalten. Die Auswirkungen des Anlagenbetriebs werden sich innerhalb der gesetzlichen Normen bewegen.</p>

Prüfkatalog-Kriterien gemäß Punkt 1. Anhang I zum EIE Gesetz	Ermittlung und Beschreibung der Umweltauswirkungen
<p><b>2.1.6. <u>Unfallrisiko insbesondere mit Blick auf verwendete Stoffe und Technologien</u></b></p>	<p>Die geplanten Arbeiten sind sowohl in der Bauphase als auch in der Betriebsphase von gewöhnlicher Natur und weisen keine unüblichen Arbeiten mit einem besonders erhöhten Unfallrisiko auf. Dasselbe gilt auch für die verwendeten Geräte Anlagen und Baumaschinen. Es werden nur allgemein übliche Maschinen, Materialien und Verfahren eingesetzt.</p> <p>Bei einer fachgerechten Ausführung der Bauarbeiten und einem ordnungsgemäßen Betrieb der Anlage sind keine besonderen Unfallrisiken für die natürliche oder für die menschliche Umwelt zu erwarten.</p> <p>Die seitens des Betreibers vorgesehenen spezifische Maßnahmen werden als ausreichend angesehen, um einen hinreichenden Schutz der Arbeitnehmer, aber auch von Dritten sowie der Umwelt im Normalbetrieb, aber auch im Falle eines Brandes oder einer unbeabsichtigten Leckage sicherzustellen. Dominoeffekte sind nicht zu erwarten und können mit hinreichender Sicherheit ausgeschlossen werden.</p> <p>Anhand der für den Kläranlagenstandort vorliegenden Hochwassergefährdungskarten bzw. Hochwasserrisikokarten ist für das geplante neue Geländeniveau (Geländeanhebung des Standorts um +1,00 m auf ca. 208,00 mNN) nicht mehr mit Überschwemmungen zu rechnen.</p>
<p><b>2.1.7. <u>Risiken für die menschliche Gesundheit</u></b></p>	<p>Belästigungen und Gesundheitsgefährdungen sind bei einem ordnungsgemäßen Bauablauf und Betrieb der geplanten Anlage nicht zu erwarten.</p>

## 2.2. Raumanalyse

Die Prüfkriterien der folgenden Tabelle sind in Anhang I unter Punkt 2 des EIE-Gesetzes vom 15. Mai 2018 festgelegt. In der linken Spalte sind die Prüfkriterien aufgeführt und in der rechten Spalte werden die Ergebnisse der durchgeführten Analyse dargestellt.

**Tabelle 2** : Standort des Vorhabens.

Prüfkatalog-Kriterien gemäß Punkt 2. Anhang I zum EIE Gesetz	Ermittlung und Beschreibung der Umweltauswirkungen
<p><b>2.2.1. <u>Nutzungskriterien</u></b></p>	<p>Bei dem betrachteten Vorhaben handelt es sich um eine Neubaumaßnahme auf einem bislang als Kläranlagenstandort genutzten Gelände. Die vorhandene Kläranlage wird durch eine neue Kläranlage ersetzt. Die Bauarbeiten werden nur auf dem Betriebsgelände der alten Anlage durchgeführt. Die nächste Wohnbebauung ist ca. 220 m von dem Kläranlagengelände entfernt. Das nähere Umfeld wird von den uferbegleitenden Gehölzbeständen der Syr eingenommen. Das weitere Umfeld wird landwirtschaftlich genutzt.</p> <p>Durch das geplante Vorhaben findet keine relevante Beeinflussung der vorhandenen Landnutzung im näheren und weiteren Umfeld des Standortes statt.</p> <p>Vorhabensbedingte Veränderungen sind nicht zu erwarten, da das Baufeld für die geplante Erweiterung bereits als Kläranlagenstandort genutzt wird und die Gehölze an den Randbereichen der Syr erhalten bleiben. Als zusätzliche Minimierungsmaßnahme werden die neuen Betriebsgebäude mit Holz verkleidet. Mit einem Überschreiten der Erheblichkeitsschwelle ist nicht zu rechnen. Ein erheblicher Impakt auf die jeweiligen Schutzgüter ist auszuschließen.</p>
<p><b>2.2.2. <u>Qualitätskriterien</u></b></p>	<p>Durch das geplante Vorhaben wird sich die Landnutzung auch im erweiterten Umfeld des Kläranlagenstandorts nicht in relevantem Umfang verändern. Natürliche Ressourcen werden durch die Nutzung des bestehenden Kläranlagengeländes als Baufeld nur in geringem Umfang in Anspruch genommen. Es ist deshalb nicht davon auszugehen, dass Reichtum, Qualität und Regenerationsfähigkeit der natürlichen Ressourcen von dem Vorhaben betroffen sind und in Mitleidenschaft gezogen bzw. verringert werden.</p> <p>Durch die Abwasserreinigung wird vor allem das Schutzgut Oberflächengewässer positiv begünstigt werden. Die Syr wird wieder attraktiver als Lebensraum für Tiere und Pflanzen werden.</p>



Prüfkatalog-Kriterien gemäß Punkt 2. Anhang I zum EIE Gesetz	Ermittlung und Beschreibung der Umweltauswirkungen
<b>2.2.3. <u>Schutzkriterien</u></b>	
<b>a. Feuchtgebiete</b>	Im nahen Umfeld zur geplanten Kläranlage befinden sich keine Feuchtgebiete. Die nächsten naturnahen Stillgewässer bzw. Röhrichte befinden sich ca. 1,3 km südöstlich der geplanten Anlage. Es gibt keinen entsprechenden Wirkpfad, der zu einer Beeinträchtigung dieser Flächen führen könnte.
<b>b. Küstengebiete</b>	Es liegt keine Betroffenheit vor.
<b>c. Bergregionen und Waldgebiete</b>	Für Bergregionen liegt keine Betroffenheit vor. Der Standort befindet sich nicht in einem solchen Gebiet. Die nächsten größeren Waldgebiete sind ca. 500 m ( <i>Scheed</i> ) bis ca. 1,0 km ( <i>Kirelsbësch</i> ) vom Kläranlagenstandort entfernt. Östlich der Anlage erstrecken sich entlang der Syr Eichen-Mischwälder. Im Hinblick auf das geplante Vorhaben gibt es keinen Wirkpfad, der zu einer Beeinträchtigung dieser Flächen führen könnte.
<b>d. Naturparke</b>	Es liegt keine Betroffenheit vor.
<b>e. Schutzgebiete</b>	Der Standort für das geplante Vorhaben grenzt umseitig direkt an die zusätzliche Vogelschutzzone (IBA) LU018 „Region de Mompach, Manternach, Bech et Osweiler“. Auf nationaler Ebene soll zudem im Bereich des zukünftigen Vogelschutzgebiets, südöstlich der bestehenden Kläranlage (ca. 500 m) eine nationale Schutzzone ausgewiesen werden, Nr.23 „Faulbich/Scheed. Weitere Schutzgebiete sind von dem Vorhaben nicht betroffen. Das nationale Schutzgebiet RFI 21 „Manternacher Fiels“ befindet sich in ausreichender Distanz zum Projektareal. Um Beeinträchtigungen auf die Schutzgebiete zu vermeiden sollen die Gehölze an den Randbereichen der Syr erhalten bleiben. Sie können für verschiedene Fledermausarten als Leitlinie von Bedeutung sein, um in ihre Jagdgebiete zu gelangen. Außerdem dienen diese Strukturen als Abschirmung und verhindern bzw. mindern Störungen durch Lärm oder visuelle Reize auf die Umgebung. Der Kläranlagenstandort gehört zum Einzugsgebiet der Syr. Folglich besteht zwischen dem geplanten Vorhaben und der zukünftigen Vogelschutzzone (IBA) LU018 ein Wirkpfad im Hinblick auf die Wasserqualität der Syr. Da sich die Wasserqualität der Syr durch den Betrieb der neuen Kläranlage verbessern wird, sind die hier zu erwartenden Auswirkungen als positiv zu bewerten.
<b>f. Gesetzlich geschützte Biotope</b>	Im nahen Umfeld zur geplanten Kläranlage befinden sich extensive Mähwiesen (6510) und Streuobstwiesen (BK09). Es liegt weder eine direkte noch indirekte Betroffenheit vor.

Prüfkatalog-Kriterien gemäß Punkt 2. Anhang I zum EIE Gesetz	Ermittlung und Beschreibung der Umweltauswirkungen
<b>g. Trinkwasserschutzgebiete, Überschwemmungsgebiete</b>	Trinkwasserschutzgebiete sind im Vorhabensbereich nicht ausgewiesen. Es liegt keine Betroffenheit vor. Anhand der für den Kläranlagenstandort vorliegenden Hochwasserkarten und Querprofilen ist für das geplante neue Geländeniveau (ca. 208.00 mNN) nicht mehr mit einer Überschwemmung zu rechnen.
<b>h. Gebiete, in denen die in den Gemeinschaftsvorschriften festgelegten Umweltqualitätsnormen bereits überschritten sind</b>	Gebiete, in denen die in den Gemeinschaftsvorschriften festgelegten Umweltqualitätsnormen bereits überschritten sind, gibt es nach den vorliegenden Erkenntnissen nicht. Die Stilllegung der Altanlage und die Errichtung einer neuen Kläranlage mit einer größeren Kapazität wird zu einer Verbesserung der hydrochemischen Eigenschaften der Syr führen. Der Bau der neuen Kläranlage führt dazu, dass die Syr weniger belastet und sich ihre Gewässerqualität verbessern wird. Insgesamt kommt es zu einer Revitalisierung der Syr. Dieser Wirkfaktor wird also positiv begünstigt.
<b>i. Gebiete mit hoher Bevölkerungsdichte</b>	Im Standortumfeld des geplanten Kläranlageneubaus befinden sich keine Gebiete mit hoher Bevölkerungsdichte. Bei dem Gebiet handelt es sich um einen eher ländlich geprägten Raum. Es liegt keine relevante Vorbelastung der Natur, respektive der Bevölkerung vor, welche im Hinblick auf das geplante Vorhaben begrenzend wirken könnte.
<b>j. Denkmale, Bodendenkmale oder archäologisch bedeutende Landschaften</b>	Am Standort und in seiner näheren Umgebung sind keine Denkmäler, Denkmalensembels, Bodendenkmäler oder Gebiete, die von der zuständigen Denkmalschutzbehörde als archäologisch bedeutende Landschaften eingestuft worden sind, vorhanden.

## 2.3. Wirkungsanalyse

Die Prüfkriterien in der folgenden Tabelle sind im Anhang I unter Punkt 3 des EIE-Gesetzes vom 15.05.2018 festgelegt. In der linken Spalte sind die Prüfkriterien aufgeführt und in der rechten Spalte werden die Ergebnisse der durchgeführten Analyse dargestellt.

**Tabelle 3** : Art und Merkmale der möglichen Auswirkungen.

Prüfkatalog-Kriterien gemäß Punkt 3, Anhang I des EIE-Gesetzes	Ermittlung und Beschreibung der Umweltauswirkungen
<b>Bewertung der möglichen Umweltauswirkungen:</b>	
<b>2.3.1. <u>Art und Ausmaß der Auswirkungen</u></b>	<p>Aufgrund der geringen Ausdehnung der Anlage wirkt sich das Vorhaben nur auf das nahe Umfeld des Standortes aus. Eine Ausnahme hiervon bilden die Wirkungen auf das Landschaftsbild und auf Oberflächengewässer. Sie haben weitreichenderen Charakter.</p> <p>Um die Auswirkungen auf das Landschaftsbild zu minimieren bleibt die Eingrünung der alten Anlage, mit den Gehölzbeständen an der Syr und den Baumreihen an der CR 134, größtenteils erhalten. Das Baugebiet wird dadurch von allen Seiten durch Gehölz- und Heckenstrukturen von der Landschaft abgeschildert. Relevante Beeinträchtigungen für das Landschaftsbild sind deshalb nicht zu erwarten.</p> <p>Da sich die Gewässerqualität durch die neue Kläranlage verbessern wird, sind die durch das Vorhaben zu erwartenden Auswirkungen auf das Schutzgut Oberflächengewässer als positiv zu bewerten.</p>
<b>2.3.2. <u>Grenzüberschreitender Charakter der Auswirkungen</u></b>	<p>Aufgrund der grenzfernen Lage der geplanten Kläranlage und der geringen Anlagengröße ist von einem grenzüberschreitenden Charakter nachteiliger Umweltauswirkungen nicht auszugehen. Grenzüberschreitende Auswirkungen des Vorhabens können ausgeschlossen werden.</p>
<b>2.3.3. <u>Schwere und Komplexität der Auswirkungen</u></b>	<p>Vorhabensbedingt ist nur mit geringfügigen Umweltauswirkungen zu rechnen, die nicht schwer wiegen und nicht komplex sind. Wechselwirkungen mit anderen Umweltgütern liegen nicht vor. Schwere und komplexe, nachhaltige Umweltauswirkungen sind nicht zu erwarten.</p>
<b>2.3.4. <u>Wahrscheinlichkeit der Auswirkungen</u></b>	<p>Betrieb und Wartung der Kläranlage werden nur von Fachpersonal gemäß den Herstellerangaben durchgeführt, so dass ein reibungsloser Normalbetrieb gewährleistet werden kann. Der Normalbetrieb ist mit kontinuierlichen Emissionen verbunden, die in ihrer Größenordnung gut zu quantifizieren sind und auf einem niedrigen Niveau liegen. Die gesetzlichen Auflagen stellen sicher, dass diese ein zulässiges Maß nicht überschreiten.</p> <p>Die Wahrscheinlichkeit relevanter, langfristiger oder gar nachhaltiger Beeinträchtigungen der menschlichen oder der natürlichen Umwelt ist als sehr gering anzusehen. Von der bestehenden Anlage liegen keine Angaben über Beeinträchtigungen vor.</p>

Prüfkatalog-Kriterien gemäß Punkt 3, Anhang I des EIE-Gesetzes	Ermittlung und Beschreibung der Umweltauswirkungen
<p><b>2.3.5. <u>Zeitpunkt des Eintretens, Dauer, Häufigkeit und Reversibilität der Auswirkungen</u></b></p>	<p>Die Abwasserreinigung wird in einem vollbiologischen Klärsystem durchgeführt, für das unter Normalbedingungen ein reibungsloser Betriebsablauf gewährleistet werden kann. Der Normalbetrieb ist mit kontinuierlichen Emissionen verbunden, die gut zu quantifizieren sind. Behördliche Auflagen stellen sicher, dass diese ein zulässiges Maß nicht überschreiten.</p> <p>Nicht abschätzbare Auswirkungen, insbesondere solche, die zu relevanten, langfristigen oder gar nachhaltigen Beeinträchtigungen der menschlichen oder der natürlichen Umwelt führen könnten, sind nicht zu erwarten.</p> <p>Irreversible Auswirkungen können ganz ausgeschlossen werden.</p>
<p><b>2.3.6. <u>Zusammenwirken der Auswirkungen mit bestehenden oder zugelassenen Vorhaben</u></b></p>	<p>In der Gemeinde Biber stehen zurzeit keine größeren Projekte an. Ein Zusammenwirken mit Umweltauswirkungen von anderen Vorhaben im Umfeld des Standortes ist deshalb auszuschließen. Die Auswirkungen auf das Landschaftsbild können durch den Erhalt, der die Altanlage umgebenden Gehölz- und Heckenstrukturen minimiert werden. Für die Oberflächengewässer ist von einem positiven Einfluss auszugehen.</p>
<p><b>2.3.7. <u>Maßnahmen mit denen Auswirkungen des Vorhabens verringert oder vermieden werden können</u></b></p>	<p>Der Abriss und der Neubau der bestehenden Kläranlage wirken sich nur auf das nahe Umfeld des Standortes aus. Bereits im Rahmen der Planung wurden Vorkehrungen getroffen, mit denen erhebliche Umweltauswirkungen ausgeschlossen werden können. Hierunter fallen sowohl die getroffenen Vermeidungsmaßnahmen als auch die vorgesehenen Verminderungsmaßnahmen, wie z.B. die Nutzung des bestehenden Kläranlagenstandorts als Baufeld für die neue Anlage, die Wahl eines Klärverfahrens mit geringem Flächenverbrauch, die Kapselung möglicher Emissionsquellen (u.a. Rechenanlage, Gebläse-Stationen), die Behandlung der Abluft in einem Biofilter und der Erhalt der das Baugelände umgebenden Gehölz- und Heckenstrukturen. Mit diesen Maßnahmen wird das Maß der zu erwartenden nachteiligen Umweltauswirkungen soweit verringert, dass die Schwelle der Erheblichkeit nicht erreicht wird.</p>

### 3. ZUSAMMENFASSENDE BEWERTUNG DES VORHABENS

---

Die Kläranlage der Gemeinde Biwer befindet sich im Ortsteil Wecker und wird durch das *Syndicat Intercommunal de Dépollution des Eaux Résiduelles de l'Est* (SIDESE) betrieben. Die rund 40 Jahre alte Kläranlage weist mittlerweile erheblichen Sanierungsbedarf auf und hat ihre Belastungsgrenze erreicht, so dass die geltenden Einleitwerte nicht mehr sicher eingehalten werden können. Neben den kommunalen Abwässern der angeschlossenen Ortsteile Biwer, Wecker und Wecker-Gare behandelt die Anlage auch die Abwässer des im Einzugsgebiet befindlichen Schlachtbetriebes COBOLUX S.A. auf den ein wesentlicher Teil der zu behandelten Abwasserfracht entfällt.

Aufgrund der notwendigen Sanierungsarbeiten und dem Erfordernis der Kapazitätserweiterung ist eine Weiternutzung des vorhandenen Anlagenbestandes nicht mehr sinnvoll, so dass letztendlich ein kompletter Ersatzneubau erforderlich wird. Dieser Ersatzneubau erfolgt stufenweise unter sukzessiver Außerbetriebnahme von Anlagenteilen des Altbestandes und gleichzeitiger, stufenweiser Errichtung und Inbetriebnahme der neuen Anlagenteile, so dass ein Weiterbetrieb der Kläranlage während der Bauphase gewährleistet ist. Die Ermittlung des Anschlusswertes ergab eine erforderliche Ausbaugröße von 6.500 EW.

Bei dem betrachteten Vorhaben handelt es sich um eine Neubaumaßnahme auf einem bislang als Kläranlagenstandort genutzten Gelände. Die geplanten Bauarbeiten finden auf dem Betriebsgelände der bestehenden Anlage statt. Die Inanspruchnahme von Flächen bleibt auf die derzeit genutzten, bereits überprägten Bereiche der Altanlage beschränkt.

Die Kläranlagenneubau ist so konzipiert, dass alle Bauarbeiten durchgeführt werden können, ohne dass es zu Störungen des laufenden Kläranlagenbetriebes kommt.

Für das Vorhaben muss gemäß dem Gesetz vom 15. Mai 2018 *relative à l'évaluation des incidences sur l'environnement* (EIE-Gesetz/UVP-Gesetz) Punkt 87, Anhang IV von der zuständigen Behörde fallbezogen entschieden werden, ob die Durchführung einer Umwelt- Verträglichkeitsprüfung (UVP/EIE) erforderlich ist. In diesem Zusammenhang ist ein EIE-Screening ("vérification préliminaire" bzw. "Vorprüfung") gemäß Artikel 4 des EIE-Gesetzes durchzuführen.

In den vorangehenden Kapiteln des Screening-Dokumentes wurden die kennzeichnenden Merkmale des Vorhabens beschrieben sowie die damit in Zusammenhang stehenden potenziellen Impakte auf die definierten Schutzgüter aufgezeigt.

Die durchgeführte Prüfung in Bezug auf die vorhabensspezifischen Wirkfaktoren sowie deren potenziellen Auswirkungen haben ergeben, dass weder bau-, anlagen- noch betriebsbedingt mit einer erheblichen Beeinträchtigung von Schutzgütern zu rechnen ist.

Aufgrund der geringen Ausdehnung der Anlage wirkt sich das Vorhaben nur auf das nahe Umfeld des Standortes aus. Eine Ausnahme hiervon bilden die Wirkungen auf das Landschaftsbild und auf die Oberflächengewässer. Sie haben weitreichenderen Charakter.

Um die Auswirkungen auf das Landschaftsbild zu minimieren bleibt die Eingrünung der alten Anlage erhalten. Das Baugelände wird dadurch von allen Seiten durch Gehölz- und Heckenstrukturen von der Landschaft abgeschirmt. Als zusätzliche Minimierungsmaßnahme werden die neuen Betriebsgebäude mit Holz verkleidet. Relevante Beeinträchtigungen für das Landschaftsbild sind deshalb nicht zu erwarten. Da sich die Gewässerqualität durch die neue Kläranlage verbessern wird, sind die durch das Vorhaben zu erwartenden Auswirkungen auf das Schutzgut Oberflächengewässer als positiv zu bewerten.

Die Wahrscheinlichkeit relevanter, langfristiger oder gar nachhaltiger Beeinträchtigungen der menschlichen oder der natürlichen Umwelt ist sehr gering. Irreversible Auswirkungen sind gänzlich auszuschließen.

Bei der Analyse der „Merkmale des Vorhabens“, des „Standortes des Vorhabens“ sowie der „Art und Merkmale der möglichen Auswirkungen“ gemäß Punkt 1 bis 3 des Anhangs I des EIE-Gesetzes vom 15. Mai 2018 haben sich **keine Hinweise auf die Notwendigkeit der Durchführung einer Umwelt-Verträglichkeitsprüfung** ergeben.

Um die Beeinträchtigungen auf die zusätzliche Vogelschutzzone (IBA) LU018 *Région de Mompach, Manternach, Bech et Osweiler* zu ermitteln wurde ein FFH-Screening durchgeführt. Die Dokumente befinden sich in der Anlage. Im Rahmen der Studie wurde festgestellt, dass es weder zu einer direkten noch indirekten Beeinträchtigung der untersuchten Vogelarten kommt. Der Erhaltungszustand der untersuchten Arten bleibt erhalten.

Abschließend kann zusammengefasst werden, dass im vorliegenden Fall aus der Sicht des Antragstellers nach den durchgeführten Analysen auf eine UVP/EIE verzichtet werden kann.
--

#### 4. ANLAGEN

---

- Auszug aus dem Altlastenverdachtsflächenkataster, Le Gouvernement du Grand-Duché de Luxembourg, 06.05.2019

#### 5. PLANUNTERLAGEN

---

- Plan Nr. 102034-43-7001: Carte topographique et extrait cadastral
- Plan Nr. 102034-23-02602: Lageplan 1. BA
- Plan Nr. 102034-23-02603: Lageplan 2. BA
- Plan Nr. 102034-23-02604: Lageplan 3. BA
- Plan Nr. 102034-23-02605: Lageplan 4. BA Endausbau
- Plan Nr. 102034-23-02606: Lageplan Leitungsführung
- Plan Nr. 102034-23-05601: Zulaufbauwerk – Grundrisse, Schnitte, Ansichten
- Plan Nr. 102034-23-05602: Rechengebäude – Grundrisse, Schnitte, Ansichten
- Plan Nr. 102034-23-05603: Betriebsgebäude – Grundrisse, Schnitte, Ansichten
- Plan Nr. 102034-23-05604: Gebläsestation – Grundrisse, Schnitte, Ansichten
- Plan Nr. 102034-23-05605: Schlammeindickung und Fällmittelstation – Grundrisse, Schnitte, Ansichten
- Plan Nr. 102034-23-05606: Belebungsbecken – Grundriss, Schnitt
- Plan Nr. 102034-23-05607: Nachklärbecken, Quelltopf – Grundriss, Schnitt
- Plan Nr. 102034-23-05608: RS-Pumpwerk – Grundriss, Schnitt
- Plan Nr. 102034-13-7901: Schutzgebiete im Standortumfeld
- Plan Nr. 102034-13-7902: Geschützte Biotope im Standortumfeld
- Plan Nr. 102034-13-7903: Trinkwasserschutzzonen und Oberflächengewässer im Standortumfeld
- Plan Nr. EP-01-07.00-0: Querprofil Geländeanpassung Kläranlage Biwer-Wecker, Hochwasserabflüsse Syre, Gewässerkilometer ca. 7.280

## **6. DOKUMENTE BEZÜGLICH NATURSCHUTZRECHTLICHER BELANGE**

---

- B.E.S.T., Modernisierung der Kläranlage Wecker, FFH-Screening Région de Mompach, Manternach, Bech et Osweiler (05.11.2019)

Senningerberg, den 8. November 2019

B.E.S.T  
Ingénieurs-Conseils

A. MULLER

F. HENGEN